

Zeitschrift: Unsere Kunstdenkmäler : Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte = Nos monuments d'art et d'histoire : bulletin destiné aux membres de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse = I nostri monumenti storici : bollettino per i membri della Società di Storia dell'Arte in Svizzera

Herausgeber: Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte

Band: 12 (1961)

Heft: 3-4

Artikel: Neu entdeckte Wandbilder zu Basel

Autor: Maurer, François

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-392759>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Basel, Peterskirche. Grablegung Christi, Ausschnitt aus einem Wandgemälde, Ende 14. Jh.

NEU ENTDECKTE WANDBILDER ZU BASEL

Nicht oft wird die Zusammenarbeit von Denkmalpflege und Inventarisierung so belohnt wie jetzt in der Peterskirche. Dem Basler Bearbeiter der Kunstdenkmäler war es vergönnt, im südlichen Seitenschiff dort zwei Wandgemälde, dank eines Fingerzeigs von F. Lardièr, aufzuspüren und zu erleben, wie Denkmalpfleger F. Lauber diese handkehrum durch Restaurator Hans Behret freilegen ließ. Zunächst trat in einer Nische unter dem Lettner frisch wie am ersten Tag – der Anfang des 16. Jhs. zu suchen ist – eine herzhafte kräftige «Sancta Doretea» hervor. Weder der mehr gezeichnete als gemalte rote Rock, der prangend vom grauroten Quadergrund sich abhebt, noch die Rosen in Hand und Korb entziehen dem zur Seite blickenden stillen Kopf viele Blicke. Nicht weit davon öffnete sich in der Südwand des Seitenschiffs eine spitzbogige Grabnische. Deren einst von Blättern und Maßwerk gesäumter Steinrahmen ist zwar verstümmelt, die Grabplatte verschwunden, die Rückwand von einem Gewölbefuß und Ovalfenster der barocken Empore (1686) überschritten und vermindert; dennoch hat sich das untere Bild, eine Grablegung Christi, ohne Einbuße und das obere, eine Mißhandlung Christi, lesbar erhalten. Mutet die Ikonographie des Begräbnisses althergebracht an, so belehrt die obere Szene, welcher auch formaler Kühnheiten der Meister fähig war. Das warme Leuchten der mitunter aquarellhaft zarten und stets auf das Ganze getimmten Farben antwortet der Kraft der zuchtvoll und fein abgestuften Empfindungen, augenfällig etwa in der Reihe der Frauen, die den starr über dunkler Sargöffnung schwebenden Leichnam beklagen. François Maurer